

Borderline-Syndrom: Erstes Treffen für Angehörige

(semi) Bundesweit leiden etwa 1,6 Millionen Menschen – vor allem junge Menschen – an dem Borderline-Syndrom, an einer Persönlichkeitsstörung, die bis zur Selbstverletzung führen kann. Familienangehörige und Freunde wissen oft nicht, wie sie mit den Betroffenen, mit ihren Kindern, Geschwistern oder Freunden umgehen sollen. Zu einem Austausch lädt nun der neu gegründete „Selbsthilfverein für Angehörige von Borderlinern“ ein. Veranstaltungsort ist das Selbsthilfebüro im Gesundheitsamt an der Kölner Straße 180 in Oberbilk. Wer teilnehmen will, wird um eine kurze E-Mail an umgangmitbords@hotmail.de gebeten. Die Teilnahme ist kostenlos. Beginn der Gesprächsrunde ist heute, 18 Uhr.

Gesund ernähren mit Algen-Menü

(RP) Das Hilton Hotel setzt in diesen Tagen ganz auf gesunde, mineralstoffhaltige und vitaminreiche Ernährung. Mit dem neuen „Algen- und Meeresfrüchte Menü“ bringt das hoteleigene Restaurant „Max“ eine ungewöhnliche Gourmet-Variante an den Start. Kopf hinter dem Menü ist Daniela Hinterberem, seit April 2011 Chefköchin in Düsseldorf und wahre Algenexpertin: „Algen geben dem Körper auf natürliche Weise das, was er benötigt“, sagt sie. Das Algen Menü enthält mariniertes Doradenfilet auf Wildreisgalletten, gebratene Pas Pierre Algen und Papageienfilet. Infos unter: www.hilton.de/duesseldorf

Neue Workshop-Termine für Hormon Yoga

(semi) Hormon Yoga soll Symptome der Wechseljahre lindern. Bei jungen Frauen soll die spezielle Form des Yoga die Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft erhöhen und Menstruationsbeschwerden lindern. Lehrerin Kerstin Münzer lädt zu mehreren Workshops ein. Die nächsten beiden Termine sind Samstag, 29. Oktober, und Samstag, 5. November, jeweils von 14 bis 17 Uhr. Kosten: 45 Euro pro Kurs. Trainingsort ist „Bloom Balance“, Erkrather Straße 230.

Anmeldung unter Telefon 0163 7586338 oder per E-Mail an kerstin@inbalance-yoga.de

GESUNDHEIT AKTUELL

SELBSTHILFE

► **Leukämie Liga** Das Büro der Leukämieliga ist montags bis freitags in der Zeit von 10 bis 14 Uhr besetzt. Unter der Telefonnummer 8119530 geben Experten Auskunft und Hilfestellung für Betroffene und Angehörige.

► **Epilepsie** Epilepsiekranke, Angehörige und Interessierte treffen sich regelmäßig alle zwei Wochen um 19 Uhr an der Ludwig-Erhard-Allee 18 um Erfahrungen auszutauschen, Informationen zu vermitteln und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Weitere Informationen unter Telefon 218539.

► **Brustkrebs** Malkursus mit Jutta Gießlich, Mittwoch, 15. Dezember, 10 bis 12 Uhr, bei Zebra, Zentrum für Brustgesundheits, Prinz-Georg-Straße 63

Erstes Dental-Spa eröffnet

VON JUTTA LAEGE

Wenn das Bohren zur Nebensache wird, könnte der Besuch beim Zahnarzt am Ende sogar Spaß machen. Was vielen Angstpatienten wie eine Illusion erscheint, will einer verwirklichen: Anfang Oktober eröffnete Hansjörg Lammers in den Shadow Arkaden die erste Umwelt-Zahnarztpraxis mit einem Dental-Spa. Ein Konzept, das in Amerika weit verbreitet, in Deutschland aber absolutes Neuland ist. Die „First Bio Dent-Praxis“ bietet auf 500 Quadratmetern nicht nur zahnärztliche und kieferorthopädische Leistungen nach neuestem Standard, sondern darüber hinaus alles, was in Deutschland unter „Wellness“ verstanden wird: Es gibt ein Infrarotbad, ein römisches Dampfbad und einen Cocooning-Raum. Die Anwendungsmöglichkeiten reichen von Farb- und Lichttherapie bis hin zu Reiki und Erlebnisduschen, die bei der Entgiftung helfen sollen.

Wer die Räumlichkeiten in der fünften Etage betritt, wird sich eher an eine luxuriöse Wellness-Oase als an eine Praxis erinnern fühlen. Die Wände sind marmorverputzt, es gibt keine starren, rechteckigen Behandlungsräume, kein Klinikweiß. Hier fließen schon die Wände im

600 Gäste beim Brustkrebs-Tag

GESUNDHEIT Wichtige Fragen beim 12. Düsseldorfer Brustkrebs-Infotag waren die **Vererbbarkeit** und auch **Früherkennung** der Erkrankung. Die Besucher hörten **Experten** zu und tauschten sich mit Betroffenen aus.

VON NATASCHA PLANKERMANN

Die 45-jährige Ulrike Klink und die 43-jährige Anne Mönnich kennen die Frage, die fast jeden Krebspatienten bewegt, in dessen Verwandtenkreis die Krankheit mehrfach auftritt: „Komme ich aus einer Krebsfamilie?“ Die beiden Schwestern mussten sie sich bereits selbst stellen – denn kurz vor dem Tod ihrer Mutter, die an Brust- und Eierstockkrebs starb, wurde auch bei Anne Mönnich ein Tumor in der Brust und später in der Schilddrüse entdeckt.

Ihr Leben nahm eine schicksalhafte Wende, und sie begannen, sich mit ihrer Schwester in Sachen Brustkrebs zu engagieren. Beide leiteten gestern einen Workshop auf dem 12. Düsseldorfer Brust-Infotag in der Rheinterrasse, jede mit ihrem besonderen Schwerpunkt: Anne Mönnich klärte über genetischen Brustkrebs auf, Ulrike Klink befasste sich mit der psychologischen Betreuung von Patientinnen und ihren Angehörigen.

Test klärt über Gefahren auf

„80 Prozent aller Brustkrebserkrankungen treten sporadisch auf, und nur 15 bis 20 Prozent sind erblich bedingt“, sagt Mönnich. Damit beruhigt sie viele ihrer Workshop-Teilnehmerinnen, die selbst Patientinnen sind und befürchten, die Krankheit ihren Töchtern weiterzugeben. Dennoch rät Mönnich dazu, prüfen zu lassen, ob die Erkrankung genetisch verursacht ist – wenn verschiedene Kriterien erfüllt sind, und es etwa mehrere Fälle von Brust- und Eierstockkrebs in der Familie gab. „Es ist besser, die Gefahr zu kennen, und dann ein intensives Früherkennungsprogramm in einem der 14 Zentren des Deutschen Konsortiums für Familiären Brust- und Eierstockkrebs wahrzunehmen“, sagte Mönnich.

Sie weiß seit einigen Jahren, dass sie Hochrisikopatientin ist, und spricht offen darüber, wie man lernt, damit zu leben: „Wichtig ist



Die Schwestern Anne Mönnich (v.l.) und Schwester Ulrike Klink beruhigten viele Besucherinnen damit, dass nur etwa 15 bis 20 Prozent der Brustkrebs-Erkrankungen vererbt werden.

FOTOS: ANDREAS BRETZ

zum Beispiel, dass es gelingt, immer wieder schöne Momente im Leben zu genießen.“

Die Krankheit als Chance zu begreifen und Vorteile daraus zu ziehen, das ist ein weiterer Aspekt, dem sich Mönnichs Schwester Ulrike Klink widmet: „Viele Frauen merken, dass sie als Brustkrebspatientin Liebe und Zuwendung bekommen. Außerdem gewinnen sie Zeit für sich“, sagte Klink, die eine psychoonkologische Fortbildung gemacht hat. „Später geht es darum, den Mut zu haben, diese Vorteile in den Alltag zu integrieren. Es geht eben nicht weiter wie vorher.“

Während in den Workshops der Schwestern viel Zeit für die Anliegen einzelner Patientinnen blieb,

waren die Vorträge des Brustkrebs-Infotages eher für ein großes Plenum bestimmt. „Rund 600 Teilnehmer kamen – nicht alle blieben die ganze Zeit, manche hörten sich nur einen Vortrag an, der sie interessierte“, erklärte Trudi Schaper, Vorsitzende der Internationalen Senologie Initiative (ISI). Zufrieden ist auch Mahdi Rezaei vom Brustzentrum am Luisenkrankenhaus, der den Informationstag wissenschaftlich leitete: „Wir konnten viele Fragen beantworten, etwa zu Sozialleistungen für Betroffene. Und zum ersten Mal wurden die neuen Leitlinien vorgestellt, mit deren Hilfe die Patientinnen selbst erkennen können, wie eine Therapie nach dem Krebsbefund abläuft.“

INFO

Anlaufstellen

Anne Mönnich hat einen **Ratgeber** zu dem Thema „Komme ich aus einer Krebsfamilie?“ geschrieben. Er ist als Sonderausgabe des **Brustkrebsmagazins „Mamma Mia!“** erschienen – weitere Auskünfte darüber gibt es unter www.mammamia-online.de. Mehr Informationen über familiären Brust- und Eierstockkrebs finden sich beim **BRCA-Netzwerk** (www.brca-netzwerk.de). Mehr zu den **Vorträgen der Experten** beim Düsseldorfer-Infotag unter www.senologie.de.

Neue Methoden zum Brust-Wiederaufbau

(pla) Die brusterhaltende Therapie bei Krebs hat sich der Frauenarzt Mahdi Rezaei vom Brustzentrum des Düsseldorfer Luisenkrankenhauses auf die Fahnen geschrieben. „Wir haben dazu verschiedene Techniken international vorgestellt. Diese werden nun an einer Europäischen Akademie für Brustkrebs unterrichtet, die ich mit dem Experten Professor Umberto Veronesi in Düsseldorf ins Leben gerufen habe“, erklärte Rezaei gestern beim 12. Brustkrebs-Infotag. Nach seinen Worten sind jährlich bis zu 70 Ärzte zu Gast am



Stellte neue Methoden zum Brust-Wiederaufbau vor: Mahdi Rezaei.

Rhein, um mehr über die operative Behandlung dieser Krankheit zu erfahren, welche die häufigste Krebserkrankung von Frauen darstellt.

Auf dem Informationstag stellte Rezaei neue Entwicklungen beim Wiederaufbau der Brust vor. „Dafür sind keine umfangreichen Operationen und Transplantationen größerer Hautlappen notwendig“, sagte er. „Es gibt Lösungen, bei denen Schweinehaut genutzt wird, oder ein titanisiertes Netz.“ Weitere Möglichkeiten seien die Verwendung von Eigenfett und von Implantaten.

Ein anderes Thema, dem große Aufmerksamkeit galt, waren aktuelle Studien, in denen neue, noch nicht zugelassene Medikamente zur Bekämpfung von Brustkrebs überprüft werden. „Zum Beispiel testen wir derzeit so genannte ‚small molecules‘, die das Wachstum von Tumorzellen möglicherweise früh eindämmen können“, sagt Rezaei. Wer Interesse daran hat, an einer der laufenden Studien teilzunehmen, kann sich im Sekretariat des Luisenkrankenhauses bei Trudi Schaper melden. www.luisenkrankenhaus.de.

Schizophrenie: Experten stellen Medikamente vor

VON VERENA PATEL

Wie eine Medikation und Behandlung von Schizophrenie-Erkrankten gestaltet werden sollte, darüber referierten und diskutierten am Samstag Experten aus Psychiatrie und Forschung im Hilton Hotel beim siebten Düsseldorfer Schizophrenie-Symposium. Die Wahrscheinlichkeit, im Leben an Schizophrenie zu erkranken, liegt zwar nur bei einem Prozent, die Krankheit hat allerdings für Betroffene drastische Folgen.

Häufig müssen Patienten Ausbildung oder Beruf dauerhaft abbrechen. Die Lebenserwartung ist verkürzt. Für die Erkrankung sind verschiedene Symptome maßgebend. Zum einen kann es zu Halluzinationen und Wahnvorstellungen kommen. Zum anderen leiden die Betroffenen oft unter Depression und können Gefühle nur schwer ausdrücken oder bei anderen richtig einordnen. „Die Häufigkeit der Krankheit ist allerdings über die Jahre relativ stabil geblieben“, sagte Wolfgang Gaebel, Initiator des Symposiums und Direktor der Kli-

nik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität.

Die Zusammenhänge mit anderen Krankheiten zeigte Marc De Hert, Professor an der Universität Leuven, Belgien, auf. Bei Schizophrenie-Patienten traten Risikofaktoren wie Übergewicht, Rauchen und Bewegungsmangel häufig auf. Herz-Kreislauf-Erkrankungen seien daher eine häufige Todesursache. Aber auch Medikamente können sich negativ auf Begleiterkrankungen auswirken. De Hert: „Es gibt kein anti-psychotisches Medikament, das ohne Einfluss auf das Körpergewicht wäre.“

Neuroleptika, also Medikamente, die vor allem bei der Behandlung von Psychosen eingesetzt werden, können Krankheiten wie Diabetes, Schlaganfälle oder Osteoporose begünstigen. Gerd Laux, Ärztlicher Direktor am Inn-Salzach-Klinikum, Wasserburg am Inn, sagte: „Manche Substanzen bedingen eine Gewichtszunahme und damit erhöhte Risiken. Bei einer Langzeittherapie ist die Medikamentengabe oft umzustellen.“

Betroffene haben nur kurze Lebenserwartung

RAT & HILFE

ALFA Schwangerennotruf, täglich, ☎ 0211 7008000

Alzheimer-Gesellschaft, Beratung: Di 10.30-14, Do 13-16 Uhr, Bergische Landstraße 2, ☎ 0211 2801759

Anonyme Alkoholiker, tgl. ab 18 Uhr, Borsigstraße 29, ☎ 0211 19295

Arbeitslosen-Initiative, 9-17 Uhr, Flurstraße 45, ☎ 0211 669121

Arbeitslosenzentrum (AZD), persönliche Beratung nach Vereinbarung, Mo, Do, 9-13 Uhr, Bolkerstraße 14-16, ☎ 0211 8289490

Caritas-Service-Center, Mo-Fr, 8-18 Uhr, Hubertusstraße 5, ☎ 0211 16020

Caritas-Sozialberatung, 0800 1110444, Demenz-Servicezentrum, Mo-Fr 9-12 Uhr, Kölner Straße 186, ☎ 0211 892228

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Schützenstraße 56, ☎ 0211 343475

Deutscher Kinderschutzbund, Posener Straße 60,

Donum Vitae, kostenlose Schwangerschaftskonfliktberatung, ☎ 0211 7952300

DRK-Kurberatungsstelle für Mutter-Kind-Kuren, Mo, Di, Mi, Fr, 8-13 Uhr, Do, 12-17 Uhr, Auf'm Hennekamp 71, ☎ 0211 3104122

FIZ e.V., kostenlose Beratung für ausländische Mitbürger/innen, Oberbilk Allee 1, ☎ 0211 312093

Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen, Treffpunkt für Eltern und Kinder bis zu drei Jahren, jeden 2. und 4. Montag im Monat, 10-11.30 Uhr, Gothaer Weg 59, ☎ 0211 9263118

Frauenhaus, Tag und Nacht, ☎ 0211 7103488

Frauenkrisentelefon, tgl., 10-22 Uhr, Ackerstraße 144, ☎ 0211 686854

Frauen Selbsthilfe nach Krebs, ☎ 341709

Hilfe im Schwangerschaftskonflikt, Vor und nach der Geburt, Mo, Mi, Fr, 9-12 Uhr, Do, 16-18 Uhr, Lindenstraße 178, ☎ 0211 683198

Internationales Frauenhaus, Tag und Nacht, ☎ 0211 6588484

Jugendberatung, Oberbilk Allee 287, ☎ 0211 60025222

Kinder- und Jugendtelefon, Mo-Fr 15-21 Uhr, ☎ 0800 1110333

Kontakt- und Beratungsstelle, Alte Landstraße 179, ☎ 0211 4093651

Krebsberatung, geöffnet: Mo., Mi., 9 bis 13 Uhr, Di., 11 bis 17 Uhr, Do., 13.30 bis 17 Uhr; offene Sprechstunde: Di., 13 bis 17 Uhr, Mi., 9 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung, Fleher Straße 1, ☎ 0211 157609980

Krebstelefon, Mo-Fr 10-14 Uhr, ☎ 0211 8104444

Lebens- und Schuldnerberatung, Telefon-Sprechstunde Di 9-12 Uhr, ☎ 0211 328195

Leukämie-Liga, Hilfe für Leukämie- und Lymphombetroffene, Mo-Fr 10-14 Uhr, ☎ 0211 8119530

Notaufnahme für Frauen, 24 Stunden geöffnet, Querstraße 4, Telefon 5806366,

Pro Familia Beratungsstelle, Himmelgeisterstraße 107a, ☎ 0211 315051

Mädchenhaus, Corneliusstraße 68-70, ☎ 0211 487675

Schwangerschaftskonfliktberatung, Mo-Do 7.30-16.30 Uhr, Fr 7.30-12.30 Uhr, Stephaniestraße 34, Telefon 601011-33 und 601011-34,

Telefonseelsorge, Tag und Nacht 0800111011 oder 08001110222,

Verband alleinerziehender Mütter und Väter, ☎ 0211 4791777

Weißer Ring e.V., ☎ 0211 56386866

zebra-Brustkrebsinformationszentrum, 9-16 Uhr, Prinz-Georg-Straße 63, ☎ 0211 9293935

RHEINBAHN

Rheinbahn, Telefon 01803-504030, 9ct/Minute aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute, Fahrplanauskunft

APOTHEKEN

Apotheke Dr. Herrmann, Düsseldorf-Wersten, Kölner Landstr. 205, ☎ 0211 7580840, Mo 8.30 - Di 8.30.

Karolinger-Apotheke, Düsseldorf, Brunnenstr. 4, ☎ 0211 332847, Mo 8.30 - Di 8.30. Max und Moritz-Apotheke, Düsseldorf-Rath, Westfalenstr. 22, ☎ 0211 6588555, Mo 8.30 - Di 8.30.

Mozart-Apotheke, Düsseldorf-Derendorf, Duisburger Str. 60, ☎ 0211 4911330, Mo 8.30 - Di 8.30.

Neander-Apotheke, Düsseldorf-Gerresheim, Bendersstr. 6, ☎ 0211 281011, Mo 8.30 - Di 8.30.

Pharma-Ko3 Apotheke, Düsseldorf, Schadowstr. 72, ☎ 0211 36119680, Mo 8.30 - Di 8.30.

ÄRZTE

Arzt-Notrufzentrale, ☎ 018050 44100, 24 Stunden, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute

Privatärztlicher Notdienst Düsseldorf, ☎ 0211 19257

24 Stunden Notdienst Düsseldorf-er Ärzte, Zentrale Notfallpraxis, Kronenstraße 15, am EVK, 20 bis 7 Uhr

Zentraler zahnärztlicher Notdienst, am EVK, 20 bis 6 Uhr



Hansjörg Lammers im grünen Behandlungszimmer. Es soll vor allem für Angstpatienten zur Verfügung stehen.

RP-FOTO: BUSSKAMP